

Kommunale Entwicklungspolitik und zivilgesellschaftliches Engagement wirken - zusammen!

Dr. Stefan Wilhelmy

Kommunale Entwicklungspolitik war schon immer von zivilgesellschaftlichem Engagement geprägt. Dies zeigt ein Blick in die jüngere Geschichte: Bereits in den 1970er Jahren verbreiteten sich Weltläden in ganz Europa. In Deutschland gibt es mittlerweile mehr als 800. Sie haben wichtige Akzente gesetzt. Viele Städte, Gemeinden und Landkreise haben inzwischen ihr Beschaffungswesen auf faire und ökologische Produkte umgestellt, damit den Produzenten in Asien, Afrika und Lateinamerika über den fairen Preis ein Leben in Würde ermöglicht und die Umwelt geschont wird. Die Solidaritätsbewegung mit Nicaragua, die Hungersnot in der Sahelzone in den 1970er und 1980er Jahren und auch die zivile Hilfsbereitschaft für die Opfer der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl führten maßgeblich zu einem Ausbau von Städtepartnerschaften deutscher Städte mit Städten des Globalen Südens.

Während die Umsetzung der Maßnahmen zum Klimaschutz auf internationaler Bühne derzeit nur mühsam vorankommt, gehen Städte und Gemeinden weltweit unter Einbeziehung von Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatwirtschaft dabei voran, klimaschädliche Emissionen zu reduzieren, die Infrastruktur gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels widerstandsfähiger zu machen und ein globales Umweltbewusstsein in Kindertagesstätten und Bildungseinrichtungen zu stärken.

Kommunen greifen die Ideen zivilgesellschaftlicher Initiativen auf, überdenken ihr Verwaltungshandeln und unterstützen Initiativen personell und finanziell. Um zu veranschaulichen, wie dies in der Praxis aussieht, möchte ich im Folgenden nur einige wenige Initiativen exemplarisch kurz darstellen - von insgesamt rund 900 Kommunen in Deutschland, die sich bereits für eine sozial gerechtere, solidarischere und ökologisch stabilere Welt einsetzen.

Fairer Handel, Faire Beschaffung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Wettbewerb »Hauptstadt des Fairen Handels« kürt seit 2003 alle zwei Jahre Städte und Gemeinden, die Außerordentliches zum Thema leisten. Der Wettbewerb wird durchgeführt von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Ein Blick auf die Preisträger von 2019 zeigt: Bei allen fünf Städten waren die Weltläden Auslöser des kommunalen Engagements, das von der Verwaltung angenommen und gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Gruppen, Bildungseinrichtungen und teils auch der Privatwirtschaft erweitert und strukturell verankert wurde.

Leipzig schuf mit finanzieller Unterstützung der SKEW eine Koordinierungsstelle für Faire Beschaffung, bildete ein Netzwerk »Leipzig handelt fair« aller beteiligten Partner in Zivilgesellschaft, Gastronomie und Einzelhandel und stellte

sein Beschaffungswesen konsequent von Nahrungsmitteln über Berufsbekleidung bis hin zu Grabsteinen und Straßenpflastern um.

Nürnberg ging einen ganz ähnlichen Weg. Zudem konnte die Studentenschaft den Rektor der Friedrich-Alexander-Universität vom Fairtrade-Gedanken überzeugen. Im Februar 2019 erhielt sie die Zertifizierungsurkunde als »Fairtrade-University«. Fairness hat auch regionale Ausstrahlungskraft: In der »Fairen Metropolregion Nürnberg« engagieren sich inzwischen unter anderem 61 Kommunen, 78 Schulen und 6 Hochschulen gemeinsam für eine nachhaltige Beschaffung und den fairen Handel.

Auch in Münster hat die zivilgesellschaftliche Bewegung zu einem Umdenken in der Stadt geführt. Sie bildete einen Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit und unterstützt die Steuerungsgruppe »Fairer Handel Münster«, die unabhängig die Aktivitäten aller Beteiligten koordiniert. Die Mathilde-Anneke-Gesamtschule sensibilisiert ihre Schülerinnen und Schüler schon früh zu Themen der globalen Fairness und Nachhaltigkeit über Projekte wie zum Beispiel »sozial-genial«.

Fairer Handel ist keine Domäne größerer Städte. Für die 17.000 Einwohner zählende Gemeinde Bad Säckingen ist Respekt im Umgang und dass »Jeder, der ordentlich arbeitet, auch ein Recht auf ordentliche Bezahlung hat«, selbstverständlich. Inzwischen erhielten das Scheffel-Gymnasium und eine Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt die Fairtrade-Zertifizierung, die der Verein TransFair e.V. vergibt.



© Engagement Global / Jakob Kaliszewski

Der Gewinner des Wettbewerbs 2019, Neumarkt in der Oberpfalz, hat ebenfalls gemeinsam mit dem Weltladen die Bildungsarbeit in den letzten Jahren systematisch ausgebaut. In mehreren Kindertagesstätten und Schulen finden zahlreiche Projekte zu Themen der nachhaltigen Entwicklung statt – auch mit hierfür extra produzierten Bildungsmaterialien. In der Städtepartnerschaft mit der südafrikanischen Stadt Drakenstein entwickelten junge Erwachsene aus beiden Städten im Rahmen der kommunalen Klimapartnerschaft gemeinsam einen Klimaparcours auf Deutsch und

Englisch. »Welche Auswirkungen hat unser Handeln in Neumarkt auf das Klima in Drakenstein?« ist da nur eine Frage, mit denen sich Schülerinnen und Schüler nun laufend auseinandersetzen.

Manchmal gelingt es aber auch der Stadtverwaltung, der Zivilgesellschaft neue Impulse zu geben. Um Interessierten das Engagement zu erleichtern, hat die Stadt Ludwigsburg mit Unterstützung der SKEW eine Datenbank eingerichtet,

in der alle Vereine verzeichnet sind, die in der kommunalen Entwicklungspolitik aktiv sind. Die Folge: Vereine vernetzten sich und gründeten das »Eine-Welt-Forum«. Dem folgte die Jugend, inspiriert durch die Fridays For Future-Bewegung. Schülerinnen und Schüler mehrerer Schulen schlossen sich zum »Jugend-Eine-Welt-Forum« zusammen unter dem Motto: »Wir müssen den Klimawandel aufhalten«.

Flucht, Migration und kommunale Entwicklungspolitik

Es war Mustafa Dedekeloglu, Mitglied des Vereins Arbeitskreis Islamischer Gemeinden Mannheims (AKIG), der auf die Stadt Mannheim zuging, um eine Flüchtlingshilfe vor Ort in der Türkei zu organisieren. Mustafa Dedekeloglu kommt gebürtig aus Kilis, einer rund 100.000 Einwohner zählenden Stadt, die nur 10 Kilometer von der syrischen Grenze entfernt liegt. Nach Ausbruch des Syrienkriegs nahm die Gemeinde 130.000 Geflüchtete auf – ein in Deutschland in dieser Dimension unvorstellbarer Vorgang. In der Hochphase der politischen Spannungen zwischen der Türkei und Deutschland Mitte 2016 nahmen AKIG und die Stadt Mannheim Kontakt zu Kilis auf.

Begegnungsreisen wurden über den Kleinprojektfonds der SKEW finanziert. Inzwischen ist daraus eine intensive Kooperation erwachsen. Schwerpunkt der Hilfe ist die Förderung eines Multi-Service-Zentrums für syrische Frauen, die im Krieg ihren Mann verloren haben und nun mit Kindern alleine dastehen – die größte Gruppe der Geflüchteten. Neben Kinderbetreuung erhalten die Frauen Sprachkurse und Bildungsangebote, die ihre Berufs- und Integrationschancen verbessern.

Finanziell unterstützt wird dies durch die Schnellstarterpakete Nahost I und II der Initiative »Kommunales Know-How für Nahost« der SKEW. Aufgrund dieses Engagements wie auch aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit migrantischen Organisationen in Mannheim selbst zählt die Stadt zu den Gewinnern des bundesweiten Wettbewerbs »Kommune bewegt Welt« 2018. Der Preis prämiert außerordentliches Engagement von Kommunen mit migrantischen Organisationen.

Aber auch kleine Gemeinden können Großes leisten. Die beiden Städte Engen und Donauwörth überzeugten ebenfalls die Jury als Erst- und Zweitplatzierte in der Kategorie »Kommunen bis 20.000 Einwohner« durch ihre Förderung kultureller Vielfalt.

Ein Drittel der Bevölkerung von Fellbach hat Wurzeln in anderen Ländern und verfügt so über wertvolle interkulturelle Erfahrungen. Die SKEW unterstützt Migrantinnen und Migranten und deren Netzwerke im Rahmen kommunaler Einrichtungen. »Erzählen, zuhören und gehört werden«, ist die Grundidee des Fellbacher »Erzählcafés«. Deutsche, bereits integrierte Migrierte und gerade Ankommende teilen hier ihre Geschichten über Krieg, Flucht und Migration. Mit dem jährlichen »Fiesta International«, ein Fest der Begegnung unterschiedlicher Kulturen, und den »Fellbacher Weltwochen« setzt die Stadt weitere Akzente. Bereits viermal prämierte der landesweite Wettbewerb »Meine.Deine.Eine.Welt.« der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, durchgeführt in Zusammenarbeit mit der SKEW, Projekte aus Fellbach.

Jede Kommune kann die Welt verändern!

Fast 73 Millionen Kinder sind immer noch unter ausbeuterischen, oft gesundheitsschädlichen und gefährlichen Bedingungen zur Arbeit gezwungen. Fast 750 Millionen Menschen weltweit haben heute keinen Zugang zu sauberem Wasser und 1,1 Milliarden Menschen keinen zu Elektrizität. 2,5 Milliarden Menschen leben ohne angemessene sanitäre Versorgung. Der Klimawandel erfordert ein Umdenken in unseren Konsum- und Produktionsmustern. Nachhaltige Entwicklung berührt nahezu alle Bereiche des lokalen Handelns.

Die Kommunen sind Versorger, Planer, Beschaffer und Botschafter. Der Wandel hin zu einer zukunftsfähigen und gerechten Gesellschaft und einem globalen Miteinander gelingt dort, wo sich die Bürgerinnen und Bürger vor Ort aktiv einbringen, ihre Ideen aufgegriffen und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Landkreise, Städte und Gemeinden werden weltweit zu Vorreitern für die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele. Dort entstehen innovative Lösungen, beispielsweise zur CO₂-Reduzierung, zur Integration von Geflüchteten oder zur Inklusion Benachteiligter. Unter direkter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zeigen Kommunen, dass es geht und wie es geht und tragen zum Bewusstseinswandel entscheidend bei.

Wir können auch Ihre Kommune durch ein vielfältiges Förderinstrumentarium dabei unterstützen und zeichnen herausragende Leistungen aus, wie beispielsweise dieses Jahr im Wettbewerb »Kommune bewegt Welt«. Jede Kommune kann die Welt verändern!

Linkhinweise

Weitere Informationen: Engagement Global gGmbH | Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW),

<https://skew.engagement-global.de/>

Autor

Dr. Stefan Wilhelmy leitet seit 2012 die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global.

Kontakt:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Tulpenfeld 7

53113 Bonn

stefan.wilhelmy@engagement-global.de

skew.engagement-global.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de